

er sich für elend beschwindelt erklärte, während um sich hieb, für viele Dollars Güter verschüttete und erst durch zwei Polizisten gebändigt werden konnte.

Lustiges Allerlei.

Voshaft.

Junge Frau: Diesen Morgen hatte ich einen Bettler Essen gegeben, Du hättest mal sehen sollen, wie sich der arme Mensch bedankt hat!

Mann: Vor oder nach dem Essen?

Verblüffende Antwort.

Schneidermeister (naehend): Nun, Herr Doktor, haben Sie mich denn ganz vergessen?

Studio: Im Gegenteil, ich habe noch gar nicht an Sie gedacht!

Ungefertigt

Herr (zudringlich, zu einer Dame mit hübschen Teint, welche vom Regen überrascht wird): Gefallen gnädiges Fräulein, daß ich Sie vor dem Regenwetter schütze?

Dame: Danke, ich bin wasserdicht.

Kameradenhofsittlich.

— Feldwebel, nehmen Sie den Einjährigen mit der Wulle aus dem ersten Gliede; der hätte mit seinen Scheinwerfern auch besser bei der Marine Verwendung finden können.

Falsch aufgefaßt.

Lehrer: Wenn jemand im Begriff ist, etwas böses zu thun, und eine innere Stimme sagt ihm, er soll es unterlassen — wie nennt man das, Fräulein?

Fräulein: Baudehnen, Herr Lehrer.

Auf einem Balle.

Zwei Herren lassen sich gähmend in einer Ecke des Saales auf einem Divan nieder. Sie langweilen sich wohl recht, mein Herr? fragt der eine. Ja, und Sie mein Herr? Ich auch. Wie war's, wenn wir uns aus dem Staube machten? Mit leider unmöglich — ich bin der Herr des Hauses.

Gesundheitspflege.

Wenn sich ein Kind ‚verschluckt‘, wenn ihm etwas in die falsche Kehle kommt, so soll man nicht auf den Rücken des Kindes klopfen, da dies zwecklos ist. Es giebt vielmehr ein einfaches Mittel, welches sofort hilft. Man faßt die beide Hände des Kindes und hält die Arme gestreckt nach oben. Dadurch weitet sich die Brust so, daß das Uebel augenblicklich schwindet.

Einige Regeln für die Wundheilung und Wundbehandlung. 1. Jedes blutende Glied muß möglichst gelagert werden. 2. Blutungen, bei denen das Blut nicht im Strahl hervorspritzt, können durch einen Druckverband und Hochlagerung gestillt werden. 3. Wenn bei Blutungen schneller Tod durch Verblutung droht, so ist das Glied oberhalb der Verletzung zu umschneiden. 4. Alles, was mit einer Wunde in Berührung kommt (die Finger des Hilffleistenden, Verbandstoffe, Wasser u. s. w.) muß vollständig rein resp. neu sein. Schwämme dürfen nie angewendet werden. 5. Das erste Wundverfahren besteht in Folgendem: 1) Blutstillung durch Hochlagerung und durch Aufdrücken eines in kalte Carbol-lösung getauchten Batebausches (event. durch Umschnürung); 2) Desinfizierung der Wunde durch Abwischen oder Abspülen mit dreiprozentigem Carbolwasser; 3) Auflegen einer dicken Schicht Wundwatte und darüber eines Stückes Guttaperchapapier oder Leinwand; 4) Fester Verband mit Binde oder Gravatte oder dreieckigem Tuch; 5) Lagerung des verletzten Gliedes so, daß es Ruhe und eine erhöhte gleichmäßige

Lage hat (bei Knochenbrüchen also in Schienen oder Lehnstücken).

Redactions-Telephon.

Nichte Ida in Blöthly. Du hast etwas von der Taschentuchsprache gehört und möchtest nun wissen, ob es so etwas giebt. Oh ja! Die Liebesprache des Taschentuches ist sehr entwickelt und weiß für die verschiedensten Dinge einen prägnanten Ausdruck zu finden. Hier ihre wesentlichsten Formen: Das Taschentuch an die Lippen drücken bedeutet: Bekanntschaft, — es gegen die Augen drücken: ich bin traurig, — es fallen lassen: wir wollen Freunde sein, — es mit beiden Händen drehen: Gleichgiltigkeit, — es an die Wacke ziehen: ich liebe Dich, — es durch die Hände ziehen: ich hoffe Dich, — es auf der rechten Wacke liegen lassen: ja, — es auf der linken Wacke liegen lassen: nein, — es in der linken Hand zusammenrollen: ich möchte Sie los werden, — es in der rechten Hand zusammenrollen: ich liebe einen anderen, — es zusammenhalten: ich möchte mit Ihnen sprechen, — es über die rechte Schulter hängeln lassen: folgen Sie mir, — es mit den entgegengesetzten Ecken in beiden Händen halten: warten Sie auf mich, — es über die Stirn ziehen: wir werden bewacht, — es ans rechte Ohr heben: Sie sind verändert, — es auf den Augen ruhen lassen: Sie sind grausam, — es um den Zeigefinger drehen: ich bin verlobt, — es um den dritten Finger drehen: ich bin verheiratet, — Wir können sogar noch eine weitere feine Nuance dieser ‚Taschentuchsprache‘ verrathen: Wenn man sich mehrfach hintereinander die Nase mit dem Schnupstuch ruht, so bedeutet das: ich habe den Schnupfen!

Räthsel-Ecke.

Wortspiel.

Gau, Wald, Baum, Gauß, Nadel, Kante, Last, Reis, Rede, Barten, Maus, Wehe, Schlag, Hohn, Kuh, Kerb, An jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umänderung eines Buchstaben an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden und zwar müssen die neu eingefügten Buchstaben im Zusammenhang einen bekannten Sinn ausdrücken.

Anagramm.

Wange, Vins, Adel, Mahl, Reich, Helm, Eddm, Vater, Rede, Rebel, Abel.

An jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter müssen im Zusammenhang einen bekannten, von Dichtern viel geselerten Volkshelden bezeichnen.

Silbenräthsel.

Aus nachstehenden Silben:

cho, del, e, e, cu, fis, ha, hi, kas, le, li, mit, nin, pi, raff, ral, re, redt, tif, rus, fe, se, sen, ta, tan, u, ut, sind 13 Wörter zu bilden, welche Folgendes bedeuten: 1. Große Stadt in Indien. 2. allgesehliche Landschaft. 3. Theil der Niederlande. 4. Preisverzeichniß. 5. wichtiges Werkzeug. 6. feierlicher Gesang. 7. Frischer Dichter. 8. weiblicher Vorname. 9. chemischer Stoff. 10. berühmter Componist. 11. bekannter Vogel. 12. was in Rußland gilt. 13. Einfieler. — Sind die richtigen Wörter gefunden, ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten einen Sinnspruch.

Die Auflösungen folgen in nächster Nummer.

Druck von F. M. Neumann, Gommern.

Blätter für Belehrung und Unterhaltung.

Beilage zur „Zeitung für Gommern“.

Nr. 1.

Sonntag, den 2. Juli

1899.

Preis-Räthsel.

Durch den aufsteigenden Erfolg unserer Zeitung veranlaßt, beabsichtigen wir, an dieser Stelle von Zeit zu Zeit Preis-Räthsel auszuschreiben, zu deren Lösung wir unsere Leser dadurch ermuntern, daß wir für drei richtige Lösungen, die aus der Gesamtzahl der eingegangenen Räthsel-Lösungen durch Loos bestimmt werden, je eine Prämie aussetzen. Heute haben wir das Vergnügen, unsere verehrl. Leser zur Lösung folgenden

Räthsel-Räthsel

aufzufordern:

Amienshausen — Kautand — Eldorado — Gesellschaft — Grammatiker — Katafcrant — Laufgraben — Negeraufstand — Ueberrahme.

In vorstehenden Wörtern sind neun andere Wörter eingekapselt. Werden diese neuen Wörter nach ihrer Bedeutung, wie folgt, geordnet: 1. Vogel. 2. Blume. 3. deutsche Stadt. 4. weiblicher Vorname. 5. nützlichcs Thier. 6. Stadt in der Schweiz. 7. Soldat. 8. Vogel. 9. Gewicht, — so bezeichnen die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang eine alte Stadt, die gar nicht sehr weit von hier liegt.

Als Preise stipulierten wir:

1. Eine Cassette mit ff. engl. Briefpapier nebst Couverts.]
2. Eine fl. köln. Wasser.
3. 100 Bifestarten.

Die Lösungen müssen bis spätestens Mittwoch, den 5. Juli, abends, im Besitze der unterzeichneten Redaction sein. Die Bekanntgabe der richtigen Lösung sowie der Namen der Prämien-Empfänger geschieht in der nächsten Nummer dieser Beilage.

Redaction der „Blätter für Belehrung und Unterhaltung.“

Die wandernde Seele.

Eine seltsame Geschichte.

Zum unerhörtschönen Capitel des Unerklärlichen gehörte folgende merkwürdige Begebenheit, welche Franz Wallner in seinem Buche ‚Aus meinem Leben‘ nach Mittheilungen des Generals von Gerlach erzählt, der bekanntlich zu den Vertrauten des Königs Friedrich Wilhelm des Vierten gehörte. Der General hörte diese Geschichte aus dem Munde des Königs. Der Bericht Wallners, bezw. des Generals von Gerlach lautete:

Der Erzbiſchof von Uppsala besuchte auf einer Reise durch Deutschland unsern königlichen Hof und hatte die Ehre, von König Friedrich Wilhelm dem Vierten zur Tafel gezogen zu werden. Bald kam die Rede auf den maßlosen Aberglauben,

welcher jetzt noch in den Landmarken herrsche, wo noch der Glaube an Zauberei und erbliche unheimliche Künste in manchen Familien bis zur Stunde festwurzelt. Der Erzbiſchof selbst war vor mehreren Jahren von der höchsten Landesbehörde an der Spitze einer Commission dahin gesandt worden, um dieses wilde irreligiöse Treiben zu untersuchen und mit Ernst auszurotten. Ein Arzt und ein höherer Beamter waren dem Priester zu dieser Mission beigegeben worden.

Bei dem Mangel an Verhebesmitteln — so erzählt der Erzbiſchof — war unsere Reise ebenso lang als beschwerlich. Der Zweck derselben war nur uns bekannt, und wir nahmen, diesen in ein tiefes Geheimniß hüllend, für unsere Wohnung die Gastfreundschaft eines reichen Mannes in Anspruch, der in dem unheimlichen Hause stand, über finstere Zaubermittel gebieten zu können. Zu unserer Bewunderung deutete nichts im Aeußeren oder im Gaushalt deselben darauf hin, diesen Ruf zu begründen. Mit der gewohnten Gastfreundlichkeit der Landmarken wurden uns von dem Wirth des Hauses, einem offen aussehenden, behäbigen Manne, die besten Zimmer eingeräumt und Alles, was Küche und Keller vermochte, aufgegeben, die Gäste zu ehren. Zu unserem Erstaunen aber machte weder unser Gastgeber noch irgend ein anderer Mensch im Orte ein Geiß daraus, daß Peter Lärval, so hieß der Mann, im Besitze übernatürlicher Kräfte, ja geradezu ein Zauberei sei. Am dritten Tage, als wir gemüthlich am Frühstückstisch bestimmen saßen, brachte ich unter dem Vorwand der Neugierde das Gespräch auf das Thema und fragte Lärval, ob es ihm nicht unangenehm sei, in solchem Hause zu stehen. Ein feines Lächeln glitt über die Züge des Mannes.

„Was nützt es denn, hochwürdigster Herr Erzbiſchof, daß Sie mit den Zweck Ihrer Frage verbergen wollen. Sie und diese Herren sind ja doch nur deshalb da, um die Wahrheit dieses Rufes zu ergründen und mich zur Verantwortung zu ziehen.“

„Nun denn,“ antwortete ich energisch, „wenn Ihr es schon wißt, ja, wie sind hier, um diesen Aberglauben zu zerstören und diesen Ansturm ein Ende zu machen!“

„Das mögen Sie halten, wie Sie wollen und können, aber Ansturm, lieber Herr, Ansturm ist die Sache nicht,“ antwortete Lärval mit leichtem Kopfschütteln.

„Was wollen Sie damit sagen?“ antwortete ich mit strengem Tone.

„Ich wil Ihnen den Glauben an die Hand geben. Meine Seele, mein Geist, ob r wie sie es nennen wollen, soll vor Ihren Augen das Haus des Körpers verlassen und sich an einen Ort begeben, den Sie dafür bestimmen werden. Nach der Rückkunft wil ich Ihnen Beweise dafür liefern, daß meine Seele in Ihrem Dienst an dem von Ihnen bezeichneten Orte gewesen ist. Wollen Sie diese Uebereignung haben?“

Die widerwilligsten Empfindungen — fuhr der Erzbiſchof fort — bemächtigten sich meiner. Fürdt vor dem Bewußtsein, zu dem frevelhafte Spiel mit dem Heiligsten meine Hand zu bieten, der Wunsch, einem etwaigen Betrug auf die Spur zu kommen und ihn zu entlarven, und heftige Neugierde, zu erfahren, wie der seltliche Mann sein Wort

